Deutsche Gesellschaft für Ärztliche Hypnose und Autogenes Training e. V.

SEKTION DER INTERNATIONAL SOCIETY FOR HYPNOSIS ISH

MITGLIED DER EUROPEAN SOCIETY OF HYPNOSIS ESH

MITGLIED DER

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER WISSENSCHAFTLICHEN MEDIZINISCHEN FACHGESELLSCHAFTEN AWMF

MITGLIED DES WISSENSCHAFTLICHEN BEIRATES DER DEUTSCHSPRACHIGEN HYPNOSEGESELLSCHAFTEN WBDH

KOOPERATIVES MITGLIED DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN UND ÄRZTLICHE PSYCHOTHERAPIE DGPM

DER RUNDBRIEF

Dezember 2010

Deutsche Gesellschaft für Ärztliche Hypnose und Autogenes Training e.V.

Gegründet von:
Prof. Dr. Dr. h.c. J. H. Schultz

Vorsitzender:
Dr. med. Günter R. Clausen
Tokiostr. 9, 41472 Neuss
Fon 0700 DRCLAUSEN
Mobil 0172 21 86 206
e-mail info@dgaehat.de

1. stellvertretender Vorsitzender:
Dr. med. Siegfried Stephan
Vogelsbergstr. 63, 55129 Mainz
Tel.: 06131 582814
Fax: 06131 582513
e-mail s.stephan@nsg-mainz.de

2. stellvertretende Vorsitzende
Dr. med. Monika Herma-Boeters
Klinikum Esslingen/Klinik für KJPP
Hirschlandstraße 97, 73730 Esslingen/N.
Tel: 0711 3103-3200 Sekretariat -3201
e-mail m.herma@klinikum-esslingen.de

Schriftführer und
wissenschaftl. Archiv:
Dr. med. Wolf-Rainer Krause
Klinik für Psychiatrie u. Psychotherapie mit Tagesklinik,
Harz-Klinikum Wernigerode - Blankenburg
Thiestr. 7 -10, 38889 Blankenburg
Tel.: 03944 962186 Fax: 03944 962350
e-mail wolf-rainer.krause@harz-klinikum.de

Schatzmeister:

Hermann Glück
Freiherr-vom-Stein-Str. 9
64560 Riedstadt
Tel.: 06158 2387
Fax: 06158 2387
e-mail hermann.glueck@bw-lv.de

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. med. Friedhelm Stetter
Albert Schweizer Str. 10, 32457 Porta Westfalica
Tel.: 05751 963970
Fax: 05751 965899
e-mail praxis.prof.stetter@t-online.de

Diplom-Psychologe Dr. med. Claus Derra
Taubertal-Klinik, 97980 Bad Mergentheim, Ketterberg 2, Tel.: 07931 591-161
Fax: 07931 591-170
e-mail: derra@gmx.de

Sekretariat der DGÄHAT:
Postfach 1365, 41436 Neuss

Tel.: 02131 463370
Fax: 02131 463371
e-mail info@dgaehat.de
http:// www.dgaehat.de

Konto der Gesellschaft:
Postbank 80318 München
Konto-Nr.: 172230-801 BLZ 700 100 80

Landesstellen:

Baden-Württemberg
Dr. med. M. Abel
Calwer Str. 25, 70173 Stuttgart

Bayern
Frau Dr. med. S. Kindler-Doleschel
Südliche Münchener Str. 39, 81379 München

Dr. med. Michael A. Ullmann
Karlstr. 6, 86150 Augsburg

Berlin
Frau Dr. med. A. Bürmann-Plümpe
Hildegardstr. 31, 10715 Berlin

Brandenburg
Dr. med. H. Sikorski
Thiemstr. 111, 03048 Cottbus

Bremen
Dr. med. R. Bauß
Vorstr. 47, 28359 Bremen

Hamburg
Dr. med. E. Schröder
Washingtonallee 14a, 22111 Hamburg

Niedersachsen
Dr. med. R. Bauß
Vorstr. 47, 28359 Bremen

Hessen
Hermann Glück
Freiherr-vom-Stein-Str. 9, 64560 Riedstadt

Nordrhein-Westfalen
Frau Prof. Dr. med. W. Kruse
Kirchberg 4, 52076 Aachen

Rheinland-Pfalz
Dr. med. S. Stephan
Vogelsbergstr. 63, 55129 Mainz

Saarland
Dr. med. G. Wermke
Talstr. 35 – 37, 66424 Homburg/Saar

Sachsen-Anhalt
Dr. med. W.-R. Krause
Thiestr. 7 –10, 38889 Blankenburg

Schleswig-Holstein
Frau Dr. med. U. Burhorn
Breite Str. 11, 23552 Lübeck

Ehrenmitglieder

Prof. Dr. med. Gerhard S. Barolin
Dr. med. Peter Halama
Prof. Dr. med. Gerhard Klumbies
Prof. Dr. med. Waltraud Kruse
Dr. med. Heinrich Wallnöfer

Ehrenmitglieder ✝

Dr. med. Hellmut Binder
Dr. med. Gerd Iversen
Prof. Dr. med. Hellmuth Kleinsorge
Dr. med. Günther Krapf
Prof. Dr. med. Dietrich Langen
Prof. Dr. med. Reinhard Lohmann
Dr. med. Herbert Mensen
Dr. med. Eberhard Schäfgen
Prof. Dr. med. Henner Völkel

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort (1. Vorsitzender)

2. www.Hypnose-Kongress-Berlin-2010.de
gemeinsame Veranstaltung von DGZH&DGÄHAT
in Berlin vom 10.09. bis 12.09.2010 (15. Jahrestagung der DGÄHAT)

2.1 Kurse/Workshops der DGÄHAT Referenten

2.2 Dr. med. Charlotte Baltrusch

2.3 Dr. med. Siegried Stephan

2.4 Dr. med. Günter R. Clausen

3. Ergebnisbericht über die Mitgliederversammlung am 12.09.2010 in Berlin

4. Ergebnisbericht über die Landesstellenleitersitzung am 12.09.2010 in Berlin

5. Kurzbericht über die STÄKO (ständige Konferenz ärztlicher psychotherapeutischer Gesellschaften) vom 27.10.10 in der Bundesärztekammer Berlin

6. Informationsaustausch der Vertreter der Methoden AT / PR / Hypnose / Hypnotherapie in Lindau/Bodensee am 21.04. und 28.04.2010

7. Bericht aus dem wissenschaftlichen Beirat deutschsprachiger Hypnosegesellschaften Berlin 10.09.2010

7.1 Auswahl von Kliniken die Hypnose/Hypnotherapie anbieten

8. Veröffentlichungen von Mitgliedern

8.1 Besuch in Ungarn

8.2 Glasplattenspiel, Musikgläser und Glasharmonika im Händelhaus zu Halle/Saale

9. Bericht über die Delegiertenversammlung der AWMF vom 9.Mai 2009 und 24.April 2010 sowie die Entwicklungen beim online-journal Psycho-Social-Medicine (PSM)

10. Bericht über die Delegiertenversammlung der AWMF vom 6.11.2010 sowie die Entwicklungen beim online-journal Psycho-Social-Medicine (PSM)

11. Neue Mitglieder

12. Verstorbene Mitglieder

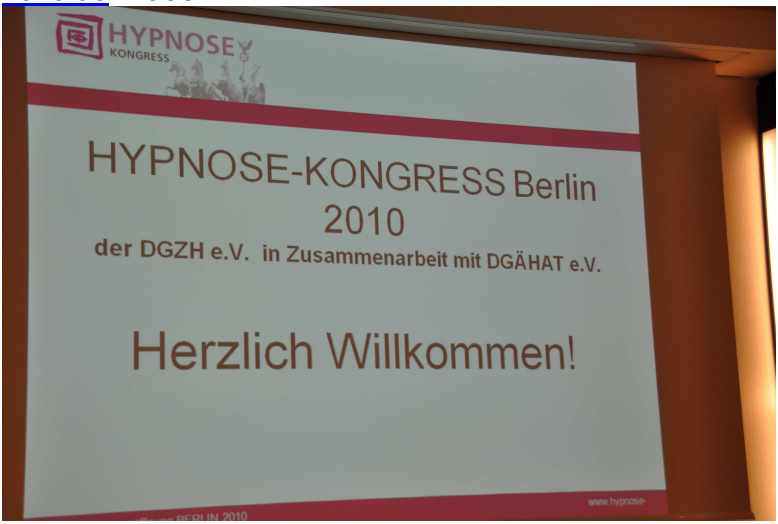
13. Termine/Tagungen/Internationale Kongresse

14. Fort- und Weiterbildungskalender
siehe Internet: www.dgaehat.de
Fortbildungskalender

15. Stellenanzeige Harz-Klinikum Werningerode-Blankenburg

1. Liebe Mitglieder,

der gemeinsame Hypnose-Kongress www.hypnose-kongress-berlin-2010.de mit der



DGZH (Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Hypnose) war für alle ein voller Erfolg.

Zahnärzte und Ärzte konnten voneinander lernen, wie sie in der Arzt-Patienten-Beziehung mit der Hypnose als Methode, als Zustand und

als Wirkung in der Behandlung in Beziehungssetzungen gehen können.

Das Weiterbildungsangebot der drei Tage war sehr breit gefächert und wurde von den über 450 Teilnehmern intensiv angenommen.

Der Gesellschaftsabend ermöglichte mit hervorragendem Buffet, Mentalmagie und schwungvollem Tanz auch genügend Raum für Gespräche und Zukunftsüberlegungen.

Es war eine sehr gute Zeit, zusammen mit Zahnärzten und Ärzten die unterschiedlichen Zugangswege zur Hypnose und Hypnosetherapie zu

erleben, um Veränderungen und neue Wege für unsere Patienten zu ermöglichen.

Der gemeinsame Kongress beinhaltete auch unsere 15. Jahrestagung mit Beratung der Landesstellenleiter und der Mitgliederversammlung am Sonntag, den 12.09.2010.

Dort haben wir sehr ausführlich über die Zukunftsausrichtung unserer fünfundfünfzig Jahre alten Fachgesellschaft gesprochen. Vieles hat sich verändert, neue Wege sind zu überlegen. Es gilt unter Wahrung der Wurzel zeitgemäße Flügel für die Zukunft zu entwickeln, ohne unsere ärztliche Identität zu verlieren. Ein Teil der lebhaften Diskussion ist im Dezember Rundbrief auf unserer Internetseite wiedergegeben.

Vom **23. bis 26. März 2011** wollen wir (DGÄHAT) uns als Referenten und Vorstandsmitglieder am Deutschen Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie **in Essen** beteiligen und in Rahmen des Kongresses auch **unsere Jahresmitgliederversammlung** am **Donnerstag, den 24.03.2011 um 20.00 Uhr** im Congress-Centrum-Süd, Konferenzraum S, Norbertstraße in 45131 Essen durchführen.

Mit dem beiliegenden Flyer laden wir Sie alle recht herzlich zum Kongress und zur Mitgliederversammlung ein.

Für das dritte Wochenende 22. -24. Juni 2012 planen wir in Blankenburg /Harz unsere 16. Jahrestagung unter dem Thema „Psychoonkologie“ und bitten schon jetzt alle, uns Ihre Vorschläge und Beiträge jedweder Art zuzuleiten, um so zum gemeinsamen Gelingen beizutragen.

Es gilt die Erfahrung der älteren Mitglieder mit der Wissensneugier der jüngeren Mitglieder zu vernetzen und neue junge Ärzte für unsere Fachgesellschaft zu gewinnen, um mit Zuversicht gemeinsam über die Zukunft nachzudenken.

Als neue Mitglieder haben wir aufgenommen Herrn Dr. med. Hannes Lehmann-Waldau, Facharzt für Allgemeinmedizin, Kreutzigerstraße 17 in 10247 Berlin und Herr Dr. med. Wolfgang Siegfried, Leitender Arzt Adipositas Zentrum Insula in 83483 Bischofswiesen/Strub.

Um unsere Mitglieder Dr. med. Eberhard Schäfgen und Univ.-Prof. Dr. med. Friedrich Reinhard Lohmann trauern wir sehr. Eberhard Schäfgen und Friedrich Reinhard Lohmann waren jahrelange Vorstandsmitglieder und Weiterbilder in unserer Fachgesellschaft und haben den Nachwuchs intensiv gefördert. Dafür und die vielen persönlichen Beziehungen danken wir ihnen im besonderen Maße. Ich persönlich habe mit Prof. Lohmann meinen wichtigsten Hypnoselehrer in der Methodik und in der intersubjektiven Beziehung erleben dürfen.

Im Namen der Vorstandsmitglieder wünschen wir allen ein gesundes, erfolgreiches, friedvolles, zufriedenes und erbauendes Jahr 2011.

Ihre

Dr. med. Günter R. Clausen Dr. med. Siegfried Stephan

Psychiater·Psychosomatiker·Psychoanalytiker

Termine:

Deutscher Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
in Essen vom 23. - 26. März 2011
www.deutscher-psychosomatik-kongress.de

2. www.Hypnose-Kongress-Berlin-2010.de
gemeinsame Veranstaltung von DGZH&DGÄHAT
in Berlin vom 10.09. bis 12.09.2010 (15. Jahrestagung der DGÄHAT)

der gemeinsame Hypnose-Kongress www.hypnose-kongress-berlin-2010.de mit der DGZH (Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Hypnose) war für alle ein voller Erfolg.

Zahnärzte und Ärzte konnten voneinander lernen, wie sie in der Arzt-Patienten-Beziehung mit der Hypnose als Methode, als Zustand und als Wirkung in der Behandlung in Beziehungssetzungen gehen können. Das Weiterbildungsangebot der drei Tage war sehr breit gefächert und wurde von den über 450 Teilnehmern intensiv angenommen. Der Gesellschaftsabend ermöglichte mit hervorragendem Buffet, Mentalmagie und schwungvollem Tanz auch genügend Raum für Gespräche und Zukunftsüberlegungen.

Es war eine sehr gute Zeit, zusammen mit Zahnärzten und Ärzten die unterschiedlichen Zugangswege zur Hypnose und Hypnosetherapie zu erleben, um Veränderungen und neue Wege für unsere Patienten zu ermöglichen.

Die Eindrücke von einigen unsere Referenten sind nachfolgend geschildert.

2.1 Kurse/Workshops der DGÄHAT Referenten

2.2 Dr. med. Charlotte Baltrusch

Schnell, sorgfältig und kompetent - diese Wunschkriterien trafen auf die Organisation und Durchführung der diesjährigen gemeinsamen Tagung der DGZH und der DGÄHAT in vollem Umfang zu. Und freundlich waren die Organisatorinnen und Verwaltungskräfte obendrein auch noch, auch bei Extrawünschen!

Es blieb wirklich nichts zu wünschen übrig, außer - vielleicht - ein paar mehr Teilnehmer von der DGÄHAT!
Es seien nur 15 gewesen, meinte die Sekretärin der DGZH, mit der ich gemeinsam den Rückflug antrat.
Und: "wir seien ein bisschen dozentenlastig", weniger Mitglieder als Teilnehmer.
Mein Kurs am Sonntag:" Angstfrei in der inneren Mitte mittels Atemtechniken" war wider Erwarten mit 20 Teilnehmern sehr voll. Etwa 2/3 davon waren Zahnärzte, die im wesentlichen "etwas für sich selbst tun wollten ".
Alle waren sehr offen und neugierig und, soweit ich die Evaluationen gelesen habe, waren alle zufrieden.

Bei den anderen Kursen waren für mich eher die schnellen Tranceinduktionen interessant, da ich viel mit Zahnärzten zusammen arbeite.
Die anderen Kurse waren für mich weniger interessant, wohl auch mehr für Hypnoseanfänger gedacht.
Ich hatte das Gefühl, dass unsere Dozenten kompetenter, auch sorgfältiger vorbereitet und erfahrener waren.

2.3 Dr. med. Siegfried Stephan

Erstmals hat die DGHÄAT dieses Jahr einen Kongress gemeinsam mit der DGZH (Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Hypnose) veranstaltet, und die Tagung, die vom 10. bis 12. September 2010 in Berlin stattfand, hat sich als ein guter Erfolg und ein möglicher Hinweis für unsere Gesellschaft für die Zukunft gezeigt.
Auch wenn die zahnärztlichen Teilnehmer deutlich in der Überzahl waren, hat sich doch gezeigt, dass beide Arztgruppen gut von einander profitieren können, einerseits die Zahnärzte, die im Rahmen ihrer Behandlung Hypnose als Verfahren gut integrieren können und andererseits die Ärzte, die durch ihr weiteres Know-how in diesem Bereich eine gute Ergänzung darstellen.

Über 450 Teilnehmer haben diesen Kongress besucht, und neben den Vorträgen waren vor allem Workshops in zahlreicher Menge vorhanden, so dass jeder sich gut fortbilden konnte.
Neben der Heterohypnose fand auch das Autogene Training, besonders für die Behandlung von Kindern, einen entsprechenden Raum bei der Veranstaltung.
Der von Herrn Glück und mir veranstaltete Kurs der psychiatrischen Notfallsituation in der Arzt- und Zahnarztpraxis wurde ebenfalls sehr offen bereichernd aufgenommen.
Insgesamt konnten unsere Mitglieder Charlotte Baltrusch, Wolf-Rainer Krause, Tibor Fabian, Claus Derra, Monika Herma-Boeters und unser Vorsitzender Günter R. Clausen den weiten Bogen der Möglichkeiten in diesem Kongress von ärztlicher Seite her präsentieren.
Als gute Abrundung zeigte sich auch das Steigenberger Hotel in Berlin als adäquater und gut geeigneter Kongressort.

2.4 Dr. med. Günter R. Clausen

In meinem Kurs **Hypnokatharsis mit innerpsychischer Veränderung in Hypnose** habe ich einen großen Teilnehmerkreis mit sechsunddreißig Interessierten ansprechen können. Selbsterfahrung war angekündigt und erwünscht.

Mit den neueren Erkenntnissen aus der Bindungs- und Hirnforschung über die Spiegelneurone habe ich die Möglichkeiten der emotionalen Heilung und die Reorganisation des Selbst mit den unbewussten Affekten in verschiedenen hypnotischen Kontexten im ersten Schritt theoretisch erläutert.

Im zweiten Schritt der Gruppenhypnose mit hypnotischer Regression haben wir einen Sicheren Ort aufgesucht mit Ganzkörperwohlerleben. Die Selbstheilungskräfte und die Inneren Helfer wurden emotional mobilisiert, eine adäquate Lösung der pathogenen Affekte mit Bewältigung und Integration von traumatischen Ereignissen im limbischen System wurde beispielhaft angeregt.

Der dritte Schritt bestand aus der individuellen Besprechung der einzelnen Erlebnisse und Erfahrungen in der Gruppe.

Die im Hypnoid erlebten rhythmisch wiederholten sympathischen Wortzuwendungen knüpfen im neuronalen Netzwerk an die frühen guten Beziehungserfahrungen in der Ursprungsfamilie an und bahnen Selbst-Heilungswege.

Allen sei auch an dieser Stelle noch einmal Dank, dass sie sich auf diesen analytischen therapeutischen Prozess in Rahmen eines Kongresses eingelassen haben.

3. Ergebnisbericht der Mitgliederversammlung der DGÄHAT am 12.09.2010 in Berlin im Steigenberger Hotel nach dem gemeinsamen Kongress mit der DGZH und DGÄHAT um 13.35 – 15.00 Uhr

Vorstand:

Dr. Clausen, 1. Vorsitzender
Dr. Stephan, 1. stellvertr. Vorsitzender
Dr. Herma-Boeters, 2. stellvertr. Vorsitzende
Dr. Krause, Schriftführer/Wiss. Archiv
H. Glück, Schatzmeister
Dr. Derra, Wiss. Beirat

Anwesende Mitglieder (siehe Anwesenheitsliste).

TOP 1: Begrüßung und Jahresbericht

Der Vorsitzende, Dr. Clausen, begrüßt die Anwesenden und Gäste und das neue Mitglied Dr. med. Wolfgang Siegfried, Leitender Arzt des Adipositas Zentrum Insula aus 83483 Bischofswiesen/Strub. Die Mitgliederversammlung gedenkt in einer Schweigeminute den im Juni

verstorbenen, langjährigen Vorstandsmitglied Dr. Eberhard Schäfgen aus Saffig/Freiburg und würdigt seine Leistungen für die DGÄHAT.
Mit der Feststellung der fristgemäßen Einladung wird die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung bestätigt.

Dr. Clausen verweist in dem Tätigkeitsbericht über die verschiedenen Aktivitäten des Vorstands. Die Hinweise auf der Internetseite sollten mehr zum Austausch von Meinungen unter den Mitgliedern genutzt werden. Die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft ist in einem Werkstattgespräch in Mainz im Februar unter Moderation im Vorstand und wissenschaftlichen Beirat vor beraten worden. Es geht im Vordergrund darum, wie können wir junge Ärzte und Ärztinnen mehr für unsere Fachgesellschaft interessieren und die therapeutische Anwendung der ärztlichen Hypnose und des Autogenen Training weitgefächerter in der Patientenbehandlung vermitteln.
Eine zentrale Frage lautet: wie gehen wir **„Mit Zuversicht gemeinsam in die Zukunft“**.
Unter Punkt sieben der Tagesordnung wird mit allen darüber ein Meinungsaustausch geführt.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 19. Juni 2009
[Niederschrift im Rundbrief November 2009, S 19-23, www.dgaehat.de]

Das Protokoll wird mit 15 Stimmen genehmigt, keine Gegenstimme, 1 Enthaltung.

TOP 3: Bericht des Schatzmeisters

Herr Hermann Glück erklärt mit einer Übersichtsfolie den Kassenbericht mit dem Kassenstand zum 31.12.2009. Ein detaillierter Bericht kann im Sekretariat 1 (Dr. Clausen) von den Mitgliedern angefordert werden.

TOP 4: Bericht der Kassenprüfer

Dr. Derra hat die Kasse geprüft und über die ordnungsgemäßen Unterlagen und Buchungen seinen Bericht auch schriftlich abgegeben. Frau Dr. Scheida wird Ihren Bericht schriftlich nachliefern.

TOP 5: Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters

Es wird vorgeschlagen, vorbehaltlich der positiven Prüfung von Dr. Scheida den Vorstand und den Schatzmeister zu entlasten.
Dr. Ullmann stellt den Antrag zur Entlastung.
9 stimmen dafür, 7 Enthaltungen, keine Gegenstimme.

TOP 6: Wahl zweier Kassenprüfer

Dr. Derra und Dr. Scheida stellen sich wieder zur Verfügung
Sie werden einstimmig bei 1 Enthaltung wiedergewählt.

TOP 7: Zukunftsausrichtung der Fachgesellschaft DGÄHAT e.V.

Zukünftige eigene Tagungen: aufgrund der neuen WBO muss die Gesellschaft nicht mehr die geforderten 2 x 8 DStd. anbieten. Die Mitglieder der Gesellschaft kennen alle Angebote der früheren Tagungen, es muss ein neues Konzept angeboten werden. Es müssen neue Interessenten an der Gesellschaft gefunden werden: „Was bietet mir die Mitgliedschaft in der DGÄHAT?“
Soll sich die Gesellschaft anderen im gesundheitlichen Bereich tätigen öffnen (Psychologen, med. Assistenzpersonal etc.)?

Dr. Clausen schlägt vor, dass jedes anwesende Mitglied einmal seine Meinung äußert.

Einige Voten aus der lebhaften Diskussion:
Dr. Ullmann: fühlte sich in Bad Lippspringe (2008) und Berlin (2010) „heimatlos“
Die Aufbruchsstimmung in Schmitten und Blankenburg haben ein positives Gemeinschaftsgefühl gefördert, auch bei den Schwierigkeiten AT und Hypnose abzurechnen, sei das Hauptanliegen AT und H zu vermitteln, zu lehren und anzuwenden im Vordergrund geblieben. Besorgnis entsteht im Moment auch, dass in der PSGV die Psychosomatik wieder zurückgedrängt würde.
Dr. Derra: sieht keine Zukunft in der Zusammenarbeit mit der MEG, sondern wünscht sich die Kooperation mit anderen Gesellschaften, das Beispiel Berlin mit der DGZH sei gut. Er wünscht Öffnung für andere Methoden.

Herr Glück: sieht Schwierigkeit in der Facharztausbildung – wo AT/H/PR Weiterbildungsbausteine sind- aber in der Praxis und Klinik oft nicht angewendet werden können.
Frau Dr. Gapp-Bauß: fordert temperamentvoll „alte Pfade“ zu verlassen und die Modernisierung in Sprache und Anwendung des AT. Es ist wichtiger, erst jemanden für das AT überhaupt zu gewinnen, um dann zu den bewährten, ärztlichen Anwendungen zu kommen.
Dr. Herma-Boeters: stimmt dem zu, sie ist sehr für Prophylaxe, sie biete als Beispiel im Rahmen einer Vorübung für das AT das „Selbstsicherheitstraining“ für Kinder gerne an. Als Anregung für die Tagung in Blankenburg 2011 würde sie einen Kurs anbieten, der AT erst in der Legende bringen würde, u.a. auch die Technik der gestuften Aktivhypnose für Kinder und Jugendliche.
Dr. Burhorn: berichtet aus ihren langjährigen Kursen in der PSGV, erst ist es mühsam, den Teilnehmern das AT nahe zu bringen, aber dann wird es als gut eingestuft. Die Abrechnungsmodalitäten bremsen allerdings dann die 1. Begeisterung.
Frau Henze: schlägt vor die Themen für Blankenburg „spannender“ zu gestalten; man sollte auch nicht ärztliche Anwender mit einbeziehen i.S., dass es besser ist , wenn jemand von der Fachgesellschaft die Ausbildung erfährt, als dass dieses in Eigenschulung schlecht vermittelt wird.
Solange ein/e Arzt/Ärztin darüber die Supervision behält.
Dr. Stephan: sieht auch ein Problem in dem Wort „Autogenes Training , das schreckt in unseren modernen „Gesellschaft“ erst mal ab, denn Training impliziert – „ich muss ja selbst was tun“!
Er schlägt auch vor, bei der nächsten Tagung in Blankenburg die Kurse als „Schnupperkurse“ - mit fundierten Ergebnissen anzubieten und damit die TN zu locken, AT/ H/ PR doch so zu lernen, dass sie in Praxis/Klinik eingebunden werden können.
Frau Dr. Gapp-Bauß: hat dafür konkrete Vorschläge, die sie dem Vorstand unterbreiten wird. Stichwort: „Werkzeugkasten“
Dr. Derra: ist auch dafür, med. Assistenzpersonal sorgfältig auszubilden, statt es zu ignorieren, dass es stattfinde, dass Assistenzpersonal AT/PR an Patienten vermitteln.
Dr. Clausen: spricht die vergebene Chance vergangener Zeit an, dass Parallelgesellschaften gegründet wurden, weil sich Mitglieder z.B. Psychologen nicht in einer ärztlichen Gesellschaft anmelden konnten. Er weist aber deutlich auf den erheblichen Unterschied hin: die DGÄHAT macht Therapien mit Hypnose und AT – andere Gesellschaften und

Vereinigungen nutzen z. B. die Hypnose für kurze Anwendungen und zur Lebensberatung.
Dr. Baltrusch: sieht aus ihrer Erfahrung Ihrer ärztlichen Tätigkeit in Indien positiv, dass med. Assistenzpersonal auf jeden Fall unterstützend z.B. bei der Traumatherapie hilfreich und notwendig sein können. Sie plädiert auch dafür neue Wege zu beschreiten.
Dr. Clausen weist noch mal darauf hin, dass die DGÄHAT keine Weiterbildung anbietet, sondern dass die einzelnen Mitglieder Weiterbildungsbefugnisse ihrer Landesärztekammern haben und ihre Kurse auf dieser Basis anbieten und sich am Curriculum der DGÄHAT orientieren.
Dr. Siegfried: bietet an, ein Konzept zum Thema Adipositas auszuarbeiten. Es sieht darin ein klassisches Beispiel für die Anwendung der Hypnose. Da wäre Hypnose doch erst mal das Mittel erster Wahl.
Dr. Ullmann: schlägt noch mal vor, an die Hochschulen heranzutreten und frühzeitig AT und H vorzustellen.
Dr. Fischer: fragt „Was haben Ärzte für einen Vorteil von der Gesellschaft?“ Er sieht Vorteile für Klinikärzte, aber niedergelassene Ärzte haben das Problem der Abrechnung mit der KV bei Anwendung von H oder AT.
Dr. Hopf: schlägt vor, die Anleitung zur Selbsthypnose zu optimieren und besonders bei Langzeitpatienten anzuwenden.
Dr. Bauß: fragt – die MGV – wie weit sie sich öffnen könnte gegenüber anderen med. Berufen – ohne das ganz wichtige Merkmal „ärztliche“ Hypnose als Identität zu verlieren. Das sei schon ein sehr exklusiver „Club“ – ein Potential und er sieht darin auch ein Pfund ,mit dem man wuchern könnte: Der Begriff „ärztlich“ ist ein ganz wichtiger Punkt. Man bedenke die „Droge“ Arzt.
Dr. Clausen: stimmt dem voll zu, wenn die Ges. den Begriff „ärztlich“ aufgeben würde, wäre sie auf der Ebene der anderen Gesellschaften, die zwar sehr viele Mitglieder hätten, aber wenige davon Ärzte seien. Mit diesen Gesellschaften könne man sich nicht vergleichen. Es sei notwendig, **die Therapie** der Ärztliche Hypnose und des Autogenen Trainings in den Vordergrund der Gesellschaft zu stellen. Andere nichtärztliche Gesellschaften suchten die Kooperation wegen des Alleinstellungsmerkmales der DGÄHAT e.V. mit ihren Ärzten als Mitgliedern.

TOP 8: Zusammenarbeit mit der DGH/DGZH/MEG/Deutsche Gesellschaft Entspannungsverfahren sowie der DGPM [Deutsche Gesell-

schaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie] und der DGPPN
Eine detaillierte Besprechung soll bei genügend Zeit zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

TOP 9: Verschiedenes – keine weiteren Meldungen

TOP 10: Termine

Der Termin für die Tagung in Blankenburg 2012 wird im Rundbrief Dezember bekannt gegeben.

Beginn: 13.35 und Ende: 15.00 Uhr 19.09.2010 / DRGRC+DMS

Dr. G.R. Clausen Vorsitzender	Dr. S. Stephan stellv. Vorsitzender	D. Meyer-Schmeling f.d. Protokoll

4. Ergebnisbericht über die Landesstellenleitertreffen am 12.09.2010 in Berlin

Teilnehmende:
Dr. Clausen stellvertr. für die Landesstellen NRW
Dr. Derra
Dr. Krause für die Landestelle Sachsen-Anhalt
Dr. Herma-Boeters
Hermann Glück für die Landesstelle Hessen
Dr. Burhorn für die Landesstelle Schleswig-Holstein
Dr. Bauß für die Landesstelle Bremen
Marion Henze für die Landesstelle Rheinland-Pfalz
Dr. Stephan für die Landesstelle Rheinland-Pfalz
Dr. Ullmann für die Landesstelle Bayern

Als Gast: Dr. Hopf aus Schkeutitz/Sachsen

Dr. Clausen begrüßt die Anwesenden und bittet um eine kleine Vorstellungsrunde der Teilnehmer.

Die Anwesenden stellen sich mit ihren Schwerpunkten und Aktivitäten vor.
Frau Dr. Burhorn beklagt, dass AT zu gering geachtet wird, weil es in der Abrechnung mit der KV einen zu geringen Stellenwert hat. Kurse werden nur noch wegen der Abrechnungsmodalitäten oder weil es für die Weiterbildung gefordert ist, besucht (PSGV)
Dr. Ullmann sieht das Defizit, dass es keine Landesstelle in Sachsen gibt und würde diese als 2.-Stelle besetzten. Dr. Hopf ist als einziges Mitglied aus dem Bereich Sachsen anwesend und denkt über die Aufgabe Landesstellenleiter nach.
Dr. Clausen ist besorgt um die Mitgliederzahl und Überalterung der Gesellschaft und bittet die Landesstellenleiter entsprechend aktiv zu werden.
Dr. Ullman will ein Konzept der Mitgliederwerbung vorlegen.
Frau Henze berichtet über ihre Dozententätigkeiten auch in anderen Instituten und mit den Problemen damit.
Es besteht Einigkeit darüber, dass die Weiterbildung nicht mehr in dem Maße von der Gesellschaft angeboten werden kann wie in der Vergangenheit. Kurse in AT, Hypnose und PR werden ausreichend in den entspr. Einrichtungen der LÄK und Kliniken angeboten.

Die Landesstellenleiter werden gebeten, ihre Kurse Frau Meyer-Schmeling für den Fortbildungskalender anzugeben.

Es wird angeregt, dass die Landesstellenleiter sich untereinander verständigen mit Email-Kontakt:
Marion Henze: praxis@psychotherapie-henze.de
Dr. Ullmann: ullmann-augsburg@t-online.de
Dr. Burhorn: u.burhorn@web.de
Hermann Glück: hermann.glueck@bw-lv.de
oder : hermann.glueck@vitos-riedstadt.de
Diese Liste soll ergänzt werden.

15.09.2010 für das Protokoll Dagmar Meyer-Schmeling

5. Kurzbericht über die STÄKO (ständige Konferenz ärztlicher psychotherapeutischer Gesellschaften) vom 27.10.10 in der Bundesärztekammer Berlin

Schwerpunkt des heutigen Treffens war das Thema der Zukunft der ärztlichen Psychotherapie in einer umfassenden psychosozialen Versorgung. Drei Kurzreferate (Senf, Bochums, Herpertz) klärten den aktuellen Sachstand. Es wurde deutlich, dass es sehr viele ungenutzte Gebiete im Rahmen der Medizin gibt, die noch eines Ausbaues bedürfen. Für die ärztlich-psychotherapeutische Versorgung auch Modelle der sektorübergreifenden Versorgung wurden kurz angesprochen. Hierzu werde ich im Frühjahr 2011 ein Referat bei der STÄKO halten.
Als wichtig wurde nochmals auch betont, dass die Psychotherapie fachgebunden (also die Zusatz-Titler) hier den berechtigten Raum im DKV- System weiter haben müssen und ein wichtiger Teil der Versorgung hierüber geschieht. Dabei wurden die spezifischen ärztlichen Dinge hier nochmals herausgearbeitet.
Die Referatsleiterin der Bundesärztekammer, Thema GOÄ, berichtete dann über die Entwicklungen in diesem Bereich und den möglichen Veränderungen, die 2011 hier anstehen. Sie wurde darauf hingewiesen, dass gerade auch im Bereich der Entspannungsverfahren und der Hypnose hier wichtige Änderungen geschehen müssen. Vermutlich wird es eine Ausweitung der Möglichkeiten der Abrechnung für Hypnose/Hypnotherapie geben, so dass eine adäquate Bezahlung zumindest im privatärztlichen Bereich hier in Zukunft möglich ist. Das gleiche gilt auch für den Bereich der Entspannungsverfahren (autogenes Training, progressive Muskelrelaxation).
Das Thema Priorisierung in der Medizin ist weiterhin sehr aktuell und hier wird die STÄKO daraufhin einwirken, dass gerade die Behandlung von psychisch Kranken (insbesondere auch Depressionen) hier einen adäquaten Stellenwert erhält.
Insgesamt zeigte sich eine sehr konstruktive Atmosphäre bei STÄKO, die immer mehr die Gemeinsamkeiten sieht und auf die alten früheren Auseinandersetzungen zwischen den psychiatrischen und den psychosomatischen Verbänden scheint soweit ausgeräumt zu sein, dass ein fruchtbares Zusammenarbeiten in Zukunft auch weiterhin möglich ist.

Mainz im November 2010 Dr. med. Siegfried Stephan

6. Informationsaustausch der Vertreter der Methoden AT / PR / Hypnose / Hypnotherapie in Lindau/Bodensee am 21.04. und 28.04.2010

Einer Tradition folgend hat die DGÄHAT diesmal zum 14. mal die anderen Vertreter der Methoden AT / PR / Hypnose und Hypnotherapie während der Lindauer-Psychotherapie-Wochen zum Informationsaustausch in beiden Wochen zu einem Arbeitsmittagessen in den Gasthof „Stift“ auf der Insel eingeladen.

Der Informationsaustausch über die Entspannungsverfahren und die Hypnose auch außerhalb der medizinisch/psychotherapeutischen Bereiche stand wieder im Vordergrund. Über die Entwicklungen in den Vorständen der Fachgesellschaften wurde berichtet. Die Motivation von jüngeren Mitgliedern für die Vorstandsarbeit und Verantwortungsübernahme wird überall thematisiert.

- Ein erneutes Treffen unter Einladung der DGÄHAT wurde für das nächste Jahr ebenfalls zu den Lindauer Psychotherapiewochen vereinbart.

Die persönliche Atmosphäre habe ich wieder als besonders angenehm erlebt.

Die Eingangsseite **www.hypnose.de** und der **W**issenschaftliche **B**eirat der **D**eutschsprachigen **H**ypnosegesellschaften (WBDH) sind Eingangstore für eine gemeinsame Entwicklung.

Der Einladung in der zweiten Woche von DP Dr. med. Claus Derra folgten diesmal Prof. Dr. rer. nat. Bongartz, Dr. med. Ebell, Prof. Dr. med. Loew und Dipl.-Psych. Welker.

GRC

7. Bericht aus dem wissenschaftlichen Beirat deutschsprachiger Hypnosegesellschaften H) am 10.09.2010 von 18.00 bis 19.30 Uhr

TOP 1 Allgemeines

Anwesend:

Dr. med. Günter R. Clausen
DP Dr. med. Claus Derra
Dr. med. dent. Horst Freigang
Dr. med. Renè Kirchner
Dr. med. Wolf-Rainer Krause
Prof. Dr. Ulrike Halsband
Prof. Dr. Dr. med. Dirk Hermes
Dr. med. dent. Rolf Pannewig
Dr. med. dent. Albrecht Schmierer
Dr. med. Siegfried Stephan
Cand. med. dent. Thomas Wolf

U. Halsband eröffnet die Sitzung. Die Anwesenheit der o.g. Personen wird festgestellt. Die Kommunikationsdaten werden aktualisiert. Beschlussfähigkeit ist gegeben, die Tagesordnung wird genehmigt. Schriftführer: D. Hermes

TOP 2 Wissenschaftlicher Beirat: Aktuelle Informationen

2.1. Nachruf Vladimir Gheorghiu

U. Halsband hält einen kurzen Nachruf auf Vladimir Gheorghiu.

2.2. Genehmigung des Protokolls vom 06. März 2010-09-24

Das Protokoll der Sitzung vom 06. März 2010, Bad Kissingen, wird ohne Änderungen angenommen.

2.3. Bericht des Kassenwarts

Der Bericht des Kassenwarts, Volker Reindl, präsentiert von U. Halsband, weist einen derzeitigen Kontostand von 9324,62 Euro aus (Stand 07.09.2010). Hierin sind die Beitragsrechnungen für das Jahr 2010 nicht eingeschlossen. Die Beitragsberechnungen für 2010 werden noch in diesem Jahr vorgenommen (ca. 2000 Euro). Aus dem Anwesendenkreis wird für kommende Sitzungen ein kurzer Kassenbericht angeregt, aus welchem die Ein- und Ausgänge im Groben hervorgehen.

2.4. Schweizerischer Beobachter: Leserbrief Hypnose – Nikotinentwöhnung

Im „Schweizerischen Beobachter“ erschien ein Artikel, in dem Hypnose als ungeeignet zur Raucherentwöhnung dargestellt wurde. Gegen diese Darstellung sollte U. Halsband vorgehen. Ein daraufhin verfasster Leserbrief wurde von der Zeitung aufgrund der „zeitlichen Verzögerung“ (Artikel war bereits im April erschienen) nicht abgedruckt. Geplantes konstruktives Vorgehen: D. Revenstorf und H. Walter sollen einen eigenen Artikel über wissenschaftliche Forschungsergebnisse zur Wirksamkeit von Hypnose bei Nikotinabhängigkeit einbringen.

2.5. Anschaffung des Geräts „Cerebral State Monitor“, Modell CSM 2

Für den Wissenschaftlichen Beirat wurde ein Cerebral State Monitor zu einem reduzierten Preis (4.200,- €) angeschafft. Das transportable und eigentlich im Anästhesie-Monitoring eingesetzte Gerät ist bei U. Halsband in Freiburg stationiert und dient der Bestimmung des Wachheitsgrades.

TOP 3 Laufende Forschungsaktivitäten

3.1 Bericht über den Einsatz des Cerebral State Monitors

Eine in Freiburg von einem Bachelorstudenten U. Halsbands durchgeführte Pilotstudie zum Einsatz während Hypnose erbrachte bei geringer statistischer Power heterogene Daten. Zur Zeit laufen 3 weitere Studien mit diesem Gerät unter ihrer Supervision. Eine größer angelegte Untersuchung unter Einschluss der bereits von B. Peter erhobenen Daten und D. Revenstorf geplanten Untersuchungen mit den angeschafften CSM-Geräten ist geplant.

3.2 Diskussion der geplanten Projekte über Bühnenhypnose, Persönlichkeitsprofile der Hypnotherapeuten und Veränderungen des Wachheitszustandes unter Hypnose

Revenstorf plant eine Untersuchung über Milton-Erickson-Schule versus Nicht-M.-E.-Schule sowie über Veränderungen des Wachheitsgrades während direkter / indirekter Induktionen mittels Cerebral State Monitor.

3.3 Zusammenfassung der Forschungsaktivitäten, Megaphon 2010

Mittels Handout, der auch in der aktuellen Ausgabe des „Megaphon“ abgedruckt ist, wird zusammenfassend über die aktuellen Forschungsaktivitäten berichtet. Aus der Schweiz und Österreich kamen hierzu keine Rückmeldungen. Anmerkung Hermes: Leider haben sich trotz mehrfacher Einladung auch keine Kollegen der entsprechenden Hypnosegesellschaften zum DGZH-Wissenschaftssymposium anlässlich der Jahrestagung in Berlin angemeldet. Es wird einvernehmlich entschieden, weitere Versuche zur Einbindung der Schweizer und Österreicher Kollegen zu unternehmen. Hierzu soll auch Ute Stein eingebunden werden.

3.4. Ausschreibung von der Deutschen Krebshilfe: Primärprävention: Förderung von Ernährung und Bewegung

Eine entsprechende Ausschreibung kam dem WBDH zur Kenntnis.

TOP 4 Ausbau unserer Homepage

4.1. Aktuelle Änderungen / Kurzbericht von Frau Katharina Mollus

K. Mollus informiert per Handout über Änderungen an der WBDH-Homepage. Ein Besucherzähler wurde hinzugefügt. R. Pannewig regt an, zwecks besserer Auffindbarkeit der Homepage über Suchmaschinen möglichst viele Verlinkungen von der Website zu anderen Hypnosegesellschaften / Therapeuten und umgekehrt anzulegen.

4.2. Links zu Hypnosekliniken

Per Handout wird eine Auswahl von Kliniken, die Hypnose / Hypnotherapie anbieten, vorgestellt. Sie wird bereits während der Sitzung aktualisiert. Rehabilitationskliniken und Einrichtungen aus Österreich und der Schweiz sind noch nicht vertreten. Um weitere Meldungen wird gebeten.

4.3. Erweiterung der Homepage durch Angabe laufender Forschungsprojekte

siehe auch Punkt 3.3. Die Zusammenfassung der Forschungsaktivitäten wird auch auf der WBDH-Website veröffentlicht. Zwecks Vernetzung von Forschern und ihrer Aktivitäten sowie der Außendarstellung ist eine möglichst vollständige Bekanntmachung wünschenswert.

4.4. Fortbildungscurriculum, Vorschlag D. Revenstorf

Die einzelnen Hypnosegesellschaften werden gebeten, ihr Ausbildungscurriculum als pdf-File einzufügen. U. Halsband wird bis November ein entsprechendes Rundschreiben aufsetzen. Alle Ausbildungsmöglichkeiten incl. der Universitätslehrgänge in Wien sollen auf der Website unter „Weiterbildung / Ausbildung“ gebündelt werden.

4.5. Informationen über Hypnose

Die einzelnen Hypnosegesellschaften werden aufgefordert, Informationen über die Definition und Wirkungsweise von Hypnose in Form von FAQs unter ihren jeweiligen Links zu integrieren.

TOP 5 Treffen des WBDH 2011

5.1. Vorschläge für den Tagungsort
Als Vorschläge für den Tagungsort wurde von den Anwesenden Bad Kissingen (24.-27.03.11), Istanbul (16.-20.08.11) und Bad Lippspringe (17.-20.11.11) diskutiert. Auf Vorschlag der Anwesenden wird über den Tagungsort per Rundmail abgestimmt. Ein entsprechendes Abstimmungsformular wird dieser Mail als Anhang beigefügt.

5.2. TOPS für unser Treffen
Um Themenvorschläge wird gebeten

TOP 6 Sonstiges

W.-R. Krause bearbeitet z.Zt. ein Buchkapitel zum Thema „AT / Biofeedback / Hypnose in Mitteldeutschland 1945 – 2000“. Wer hierzu Informationen beisteuern kann, wird um Kontaktaufnahme gebeten.
G. R. Clausen bittet darum, Mail-Anhänge nur als word-Dokument (und nicht im word.x- oder pdf-Format) zu versenden, damit diese problemlos auch von Nutzern älterer Programmversionen geöffnet werden können.

Ende der Sitzung 19.30 Uhr
Für das Protokoll: Dirk Hermes
Aktualisierung und Ergänzung: Ulrike Halsband

7.1 Auswahl von Kliniken die Hypnose/Hypnotherapie anbieten

sysTelios Gesundheitszentrum
Am Tannenberg 17
69483 Wald-Michelbach
Tel. +49.6207.9249-0

Fax +49.6207.9249-295
mail@sysTelios.de •
www.sysTelios.de

Privatklinik Dr. Blohm
Hypnose und Psychotherapie
Kirchenstraße 6-8
25821 Breklum
Tel.: +49 4671 - 9421814
Mail: info@hypnose-klinik.com

Klinik Taubertal
Reha-Zentrum Bad Mergentheim
Ketterberg 2
D-97980 Bad Mergentheim
Tel.: +49 7931 / 591-0
Fax +49 7931 / 591-500

Felsenland Klinik Dahn
Ingbert-Naab-Str. 6
66994 Dahn
Rheinland-Pfalz
Deutschland
Tel.: +49 6391 9130
Fax +49 6391 913-130
info@fkdahn.de
www.felsenlandklinik.com

Harz-Klinikum Wernigerode-Blankenburg
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie mit Tagesklinik
Thielstr. 7-10
38889 Blankenburg
Tel.: +49 39 43 61-0
Fax: +49 39 43 61 13 13
info@harz-klinikum.de

8. Veröffentlichungen von Mitgliedern

Kraft, Maria: Märchenhaft und mörderisch. Ehealltag im Märchen.
Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen, 2010
ISBN 978-3-525-40137-8

8.1. Besuch in Ungarn

Anfang Mai kam der Referent einer Einladung des uns als Teilnehmer und Referenten bestens bekannten Dr. Tibor Fábián, DMD, Ph.D., inzwischen Associate Professor und Vizepräsident der ungarischen Hypnosegesellschaft, nach. In der altehrwürdigen Semmelweis-Universität konnte der Referent in Deutsch und Englisch allgemein zur Hypnose sowie zu gemeinsamen Projekten der photoakustischen Stimulierung referieren. Darüber hinaus lernte er das Hochhaus der ungarischen Akademie der Wissenschaften mit den dortigen Möglichkeiten der Vernetzung zu vielen anderen Fachgebieten kennen. Tibor besitzt dort lediglich ein Labor für Psychosomatische Methodik von 10 ½ Quadratmetern, aber mit einem Zahnarztstuhl für die laufenden Experimente und vor allem die Möglichkeit der Nutzung modernster Labore. Er arbeitet eng mit Frau Dr Krisztina Judit Kovács D.Sc. zusammen, die es inzwischen auf 300 Impact-Punkte gebracht hat (für einen Privatdozenten rechnet man üblicherweise um die 15).

Die 21. Jahrestagung der ungarischen Hypnosegesellschaft fand anschließend im malerisch im Visegrader Bergen gelegenen Dobogókö vom 7. bis 9. Mai (ähnlich wie bei uns von Freitag bis Sonntag) statt.

Die Präsidentin der Gesellschaft ist zurzeit PD Dr. Katalin Varga, eine Schülerin von Frau Professor Éva Bányai. Letztere ist bei uns bekannt aufgrund ihrer Präsidentschaften sowohl der europäischen Hypnosegesellschaft als auch der International Society of Hypnosis. Inzwischen jenseits der 70, ist sie weiter innerhalb der ungarischen Gesellschaft sehr aktiv und brachte sich nicht nur im wissenschaftlichen, sondern auch im Rahmenprogramm voller Engagement ein. Sie hat einige Zeit engstens mit Professor Hilgard in Großbritannien zusammengearbeitet. Eine Größe in der ungarischen Gesellschaft ist auch der in Deutschland gut bekannte Dr. Gyula Biró. Er lehrt seine Aktivhypnose auch regelmäßig in exzellentem Deutsch in Österreich und Deutschland und ist besonders stolz darauf, dass er die ungarische Wasserballmannschaft zur Goldmedaille führte und einen weiteren Olympiasieger coachte.

Einer Reihe unserer Kollegen bekannt sein dürfte auch Dr. József Vas. Er hat eine Monographie zum Einsatz der Hypnose bei schizophrenen Patienten in Deutsch publiziert. Heute widmet sich klinisch vordergründig der Traumatherapie.

Den wissenschaftlichen Höhepunkt stellte ein von Tibor organisiertes Symposium zur zahnärztlichen Hypnose und aktuellen pschosomatischen Beschwerden dar.

Neben ungarischen Referenten kamen auch Gäste aus weiteren europäischen Ländern zu Wort. Obwohl eine nationale Veranstaltung, wurde zwar zunächst häufig in Ungarisch referiert, aber zumindest die Dias und vor allem die Diskussion fand in Englisch statt. Die bereits erwähnte Frau Kovacs berichtete über hormonelle Korrelate von Stress und deren Beeinflussung anhand von Biomarkern in Blut und Speichel.

Die Mitgliederversammlung war im Übrigen zahlenmäßig ähnlich schlecht wie bei vergleichbaren deutschen Fachgesellschaften besucht. Die ungarische Gesellschaft verfügt zurzeit über 273 Mitglieder

und hat ein straffes und auch teures Weiterbildungsprogramm. In 5 Semestern gibt man ungefähr 732.000 Forint aus (1 Euro = zurzeit etwa 280 Forint). Darüber hinaus hat man noch 150 Stunden Selbsterfahrung zu absolvieren (etwa 10.000 Forint pro Stunde).

Bei der sprichwörtlichen ungarischen Gastfreundschaft war es ein Genuss, an dem Kongress teilzunehmen. Es finden sich immer Kollegen, die simultan ins Deutsche oder Englische übersetzen. So ist auch für den nicht Ungarischsprechenden eine künftige Teilnahme empfehlenswert.

Blankenburg im November 2010 Dr. med. Wolf-Rainer Krause

8.2 Glasplattenspiel, Musikgläser und Glasharmonika im Händelhaus zu Halle/Saale

Unser langjähriger Vorsitzender hatte in einem viel beachteten Vortrag auf Langeoog 1999 in der breiteren psychotherapeutischen Öffentlichkeit im Rahmen der Hypnosegeschichte auch den Mesmerismus vorgestellt. Unlängst fand der Ref. im hervorragend sanierten und unter Anwendung neuester didaktischer Möglichkeiten wiedereröffneten Händelhaus ausführliche Hinweise auf diese Instrumente und entsprechende Kompositionen, vor allem aber auch, wie es unter der Überschrift „Glasharmonikamusik im Dienste der Heilkunde“, Hinweise auf den Wiener Theologen Hans Anton **Mesmer** (1734 – 1815), der schon in den 70-er Jahren des 18. Jahrhunderts eine bereits zu seiner Zeit umstrittene Heilmethode entwickelt habe. Er war der Ansicht, die Erde sei von einem magnetischen Feld „Lebenselexier“ umgeben und Kranke hätten die Verbindung zu diesem „Fluid“ verloren. Mit Hilfe eines „magnetischen Zubers“, dem Improvisieren auf der Glasharmonika und der eigenen „magnetischen Ausstrahlung“ versetzte Mesmer seine Patienten in „magnetischen Schlaf“. Durch die Berührung mit der „durchfluteten Kraft“ sollten sie die innere Harmonie zur Natur zurückgewinnen.

Einfluss nahm der Mesmerismus auf Naturphilosophie (Hegel, Schelling, Schopenhauer, Sloterdijk) und Dichtung (Jean Paul, E. T. A. Hoffmann, Kleist, Goethe, Balzac, Poe, Thomas Mann).
Es sind sowohl Geräte und Tonproben ausgestellt sowie natürlich ein Gesamtüberblick über das Leben Georg Friedrich **Händels**. So ist vielleicht 2012 ein Besuch im Harz zur Jahrestagung mit einem anschließenden in der Kulturhauptstadt Sachsen-Anhalts, Halle/Saale, zu empfehlen.

Dr. med. Wolf-Rainer Krause

9. Bericht über die Delegiertenversammlung der AWMF vom 9.Mai 2009 und 24.April 2010 sowie die Entwicklungen beim online-journal Psycho-Social-Medicine (PSM)

In beiden Delegiertenkonferenzen wurden neue Fachgesellschaften in die Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlich-medizinischer Fachgesellschaften (AWMF) aufgenommen, so dass zuletzt 156 Fachgesellschaften in dieser Dachorganisation vertreten sind. Im Jahr 2009 wurde ein neues Präsidium gewählt: Prof. Dr. K-H. Rahn (früher Münster) ist nun Präsident. Der neue Sprecher unserer Gruppe „psychosoziale Fächer in der AWMF“, Prof.Dr.Herrmann-Lingen (Göttingen) ist zwar nicht direkt Präsidiumsmitglied, nimmt aber an den Beratungen teil (auch in seiner Funktion als Sprecher der Bibliometrie-Kommission, die kürzlich umbenannt wurde in Kommission für Leistungsevaluation in Forschung und Lehre).
Im Frühjahr 2009 wurde angekündigt und dann im Laufe des Jahres auch umgesetzt, ein AWMF-Institut für medizinisches Wissensmangament einzurichten. Fr. Prof.Dr. Kopp, die seit vielen Jahren die Leitlinienarbeit der AWMF intensiv gestaltet hat und landauf- landab in den Leitlinienprozessen der einzelnen Fachgesellschaften aktiv, oft moderierend tätig ist, leitet dieses Institut. Die Finanzlage der AWMF erlaubt eine entsprechende Finanzierung auch mit derzeit 2 weiteren Teilzeitmitarbeiterinnen. In diesem Institut, das der Universität Marburg angegliedert ist und das dort am 5.11.2009 zu einem Eröff-

nungs-Symposium einlädt, wird die Leitlinienarbeit der AWMF ein professionelles „Zuhause“ finden. Die Tendenz zu immer höherwertigen Leitlinien hält ungebrochen an (nationale Versorgungsleitlinien, S3-Leitlinien). Leitlinien, die längere Zeit nicht aktualisiert wurden (2-3 Jahreszeiträume werden angestrebt), werden jetzt sukzessive aus dem AWMF-Register entfernt, wenn die Verantwortlichen keine Aktualisierungen vornehmen. Eine internationale Vernetzung ist gegeben – die einfache Übersetzung von Leitlinien in der Hoffnung, diese dann ein wenig adaptiert für die BRD übernehmen zu können, wird aber sehr kritisch gesehen (Prof.Dr.Selbmann). Die Thematik möglicher Interessenkonflikte, auch bei der Erstellung von Leitlinien rückt immer mehr in den Fokus (Fr. Prof.Dr.Spiess).
Wie in den Jahren zuvor war die Zusammenarbeit der AWMF mit anderen medizinischen Organisationen gut bis hervorragend, so mit dem medizinischen Fakultätentag (MFT), der Bundesärztekammer aber auch dem Gemeinsamen Bundesausschuss und anderen Organisationen.
Aktuell stellte sich das deutsche Netzwerk für Versorgungsforschung vor (Prof. Pfaff), das seine Aufgabe darin sieht, einzelne Fachgesellschaften in diesen Themen zusammenzuführen, methodisches Rüstzeug zu geben und Projekte anzustossen.
Auch wenn die jüngste politische Entwicklung (vgl. Einlassungen des neuen Bundesgesundheitsministers zu dem Thema) dahin geht, dass das Bachelor/Master-System im Studiengang Medizin – zumindest vorerst – politisch nicht mehr angestrebt wird, beschäftigte dies die Delegierten in diesem Zusammenhang in der gesamten Berichtsperiode. Prof. Dr. Paul berichtete darüber, wie in den Niederlanden dieses System im Medizinstudium umgesetzt wurde, wobei auch hier mit dem Bachelor keine ärztliche Berufsausübung möglich ist. Prof. Dr. Hahn (Witten/Herdecke für die Gesellschaft für medizinische Ausbildung GMA) berichtete über eine Initiative auf Anstoss der Kultusministerkonferenz zur Entwicklung eines nationalen kompentenzbasierten Lernzielkatalogs für das Medizinstudium. Die vorfindliche Organisationstruktur, bei der die wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaften nur eine beratende Stimme haben und die Ziele und Begrifflichkeiten wurden z.T. recht kontrovers diskutiert und es bleibt abzuwarten, was aus dieser Initiative wird, zumal bisher das IMPP in Mainz noch nicht konkret eingebunden worden ist und letztlich jeder einzelnen medizinischen Fakultät offen bleibt, inwieweit sich an ein evt. entstehendes Konsenspapier dann auch wirklich gehalten wird. Die Sorge um die

Qualifikation des medizinischen und des medizinisch-wissenschaftlichen Nachwuchses war und ist aber eines der wichtigen und immer wieder rege diskutierten Anliegen der AWMF-Delegierten.
Die von uns mitbegründete und mitherausgegebene Internet-Zeitschrift Psycho-Social-Medicine unter dem Dach der Zeitschrift German Medical Sciences (GMS) gedeiht weiter und ist jetzt neben der GMS in PubMed Central integriert worden, was ihr deutlich mehr „Gewicht“ in der wissenschaftlichen Welt verschaffen wird. Artikel, auch aus unseren Reihen, sind nach wie vor erwünscht. Prof. Hermamm-Lingen hat die Funktion des verantwortlichen Herausgebers im Jahr 2009 an Prof. von Wietersheim einvernehmlich abgegeben. Im Rahmen der Aktivitäten der neu benannten Kommission für Leistungsevaluation in Forschung und Lehre wies Prof. Herrmann-Lingen darauf hin, dass die Fachgesellschaften eigene wissenschaftliche Fachzeitschriften als für ihr Gebiet und ihre Gesellschaft maßgeblich benennen können, auch wenn diese in PubMed nicht gelistet sind und manchmal von medizinischen Fakultäten dem dann eine gewisse Beachtung geschenkt wird. Die DGÄHAT wird daher die Zeitschrift Hypnose und Hypnotherapie entsprechend benennen, da sie nach Ansicht des Vorstandes den geforderten wissenschaftlichen Kriterien mittlerweile genügt.

Porta Westfalica im Mai 2010 Prof. Dr. med. Friedhelm Stetter

10. Bericht über die Delegiertenversammlung der AWMF vom 6.11.2010 sowie die Entwicklungen beim online-journal Psycho-Social-Medicine (PSM)

In beiden letzten Delegiertenkonferenzen und den assoziierten Sitzungen der psychosozialen Fachgesellschaften in der AWMF (Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlich medizinischer Fachgesellschaften) ging es u.a. um die Information über und die vorbereitenden Arbeiten zu einer Neufassung des Lernzielkatalogs im Studienfach Medizin und die Einrichtung und Eröffnung des AWMF-Instituts für medizinisches Wis-

sensmanagement in Marburg unter Leitung von Fr. Prof. Dr. Kopp. Das Institut hat inzwischen seine Arbeit aufgenommen und kann und soll bei Leitlinienfragen angesprochen werden. Aus der Leitlinienarbeit wurde berichtet, dass die Fachgesellschaften bei der Neuentwicklung vor allen auf höherwertige S3- oder S2 Leitlinien setzen. Inzwischen gibt es 8 Nationale Versorgungsleitlinien, darunter auch die vielbeachtete zur unipolaren Depression, 6 weitere sind in Vorbereitung, darunter eine zur Demenz.
In der letzten Delegiertenkonferenz wurde u.a. die Dt. Gesellschaft für klinische Psychotherapie und psychosomatische Rehabilitation mit großer Zustimmung in die AWMF aufgenommen. Überhaupt ist nach Ansicht des Berichterstatters ein deutlicher Wandel in diesem Gremium zu mehr Offenheit für psychosoziale Aspekte der Medizin zu beobachten, zumindest wenn man die letzten gut anderthalb Jahrzehnte im Überblick betrachtet.
Weiterhin ging es um den Umgang Intessenkonflikten, nicht nur bei der Forschung und der Publikation von Forschungsergebnissen, sondern auch bei der Leitlinien-Erstellung. In der AWMF gibt es eine Verfahrensvorschrift, die den Umgang hiermit regelt. Jeder, der Leitlinien entwickeln möchte, sollte sich frühzeitig – auch aus diesem Grunde – mit Fr. Prof. Dr. Kopp in Marburg in Verbindung setzen. Aus der Kommission für Leistungsevaluation in Forschung und Lehre berichtete Prof.Dr.Herrmann-Lingen über das neue Projekt, eine strukturierte Leistungsevaluation der Lehre in der Medizin zu entwickeln, das Analogien zur Entwicklung von Leitlinien zeigen soll. Als Gäste stellten Dr. Kösters die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) vor, Dr. Strehl berichtete über Entwicklungen und Sorgen im Verband der Universitätsklinika (VUD) und Dr. Wissing sprach über ein Projekt zur Förderung von NachwuchswissenschaftlerInnen bei der DFG.
Die von uns mitbegründete und mitherausgegebene Internet-Zeitschrift Psycho-Social-Medicine unter dem Dach der Zeitschrift German Medical Sciences (GMS) hat sich auch unter der Federführung von Prof. von Wietersheim weiterhin gut entwickelt. Wer aus unseren Reihen Interesse an einschlägigen wissenschaftlich fundierten (vorrangig englisch-sprachigen) Veröffentlichungen in dieser online-Zeitschrift hat, möge sich an den Unterzeichner wenden.

Porta Westfalica im Nov. 2010 Prof. Dr. med. Friedhelm Stetter

11. Neue Mitglieder

Herrn Dr. med. Hannes Lehmann-Waldau
Facharzt für Allgemeinmedizin
Kreutzigerstraße 17 in 10247 Berlin

Herr Dr. med. Wolfgang Siegfried
Leitender Arzt Adipositas Zentrum Insula
83483 Bischofswiesen/Strub

12. Verstorbene Ehren-Mitglieder

Herr Dr. med. Eberhard Schäfgen
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie/Psychotherapie
Etzmattenstraße 22 in 79112 Freiburg

Herr Univ. Prof. Dr. med. Friedrich Reinhard Lohman
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie/Psychotherapie
Joh.-Nehring-Str. 32 in 36041 Fulda

13. Termine/Tagungen/Internationale Kongresse

2011: 17.03.-23.03.	17. Internationales Seminar für Autogene Psychotherapie und Hypnosepsychotherapie in Kramsach ÖGATAP
2011: 24.-27. März	MEG Jahrestagung Bad Kissingen

2011: 23.-26. März	62. Arbeitstagung DKPM und 19. Jahrestagung DGPM in Essen
2011: 17.-29. April	60. Lindauer Psychotherapiewochen
2011: 12.-18. Mai	40. Langeooger Psychotherapiewochen
2011: 08.-14. Okt.	40. Norddeutsche Psychotherapietage in Lübeck
2011: 09.-11. Sept.	DGZH–Kongress Berlin
2011: 17.-20. Nov.	DGH Jahrestagung Bad Lippspringe
2011: 16.-20. Aug.	ESH Congress in Istanbul
2012: 17.-21. Okt.	ISH Kongress 2012 in Bremen

14. Fort- und Weiterbildungskalender

Bitte auf der Internetseite

www.dgaehat.de

den ***LINK*** Fortbildung anklicken.

15. Stellenanzeige Harz-Klinikum Werningerode-Blankenburg

Harz-Klinikum Wernigerode – Blankenburg GmbH

Krankenhaus der Schwerpunktversorgung

Das Harz-Klinikum Wernigerode – Blankenburg GmbH ist ein modernes, überregional anerkanntes, zukunftsorientiertes Krankenhaus der Schwerpunktversorgung und verfügt über 525 Betten in 10 Kliniken (Innere Medizin mit komplettem Schwerpunktangebot, Geriatrie, Chirurgie mit den Schwerpunkten Unfallchirurgie und Gefäßchirurgie, Psychiatrie und Psychotherapie mit dem Schwerpunkt Forensik, Neurologie, Frauenheilkunde, Pädiatrie, Neonatologie, Anästhesie und Intensivmedizin, Strahlentherapie, Radiologie sowie Urologische Belegabteilung).

An der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie mit Tagesklinik und Psychiatrischer
Institutsambulanz (PIA) sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stellen

einer/eines

Fachärztin/Facharztes für Psychiatrie

Fachärztin/Facharztes für Psychiatrie und Psychotherapie

und einer/eines

Assistenzärztin/Assistenzarztes

Dipl.-Psychologin/Psychologe im Praktikum

neu zu besetzen.
Vom zentral gelegenen psychiatriehistorischen Klinikstandort Blankenburg werden die landschaftlich schönen Altlandkreise Halberstadt und Wernigerode voll versorgt. Der Chefarzt verfügt über die volle Weiterbildungsermächtigung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie volle Fortbildungsermächtigung zur fakultativen Fortbildung Klinische Geriatrie. Die Psychotherapie ist sowohl tiefenpsychologisch als auch verhaltenstherapeutisch fallspezifisch ausgerichtet, häufig in Kombination mit hypnotherapeutischen Verfahren (www.dgaehat.de) und Biofeedback.
Auch das neurologische Jahr kann in unserem Hause absolviert werden sowie die Weiterbildung zum Nervenarzt.

Zusatzeinkünfte können erzielt werden über Lehrtätigkeit, z. B. an unserer Krankenpflegeschule, Gutachten einschließlich Forensik und bei Qualifikation Teilnahme am Rettungsdienst.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr CA Dr. med. W.-R. Krause,
Telefon: 03944/962186, Fax: 03944/962350,
E-Mail: Wolf-Rainer.Krause@harz-klinikum.de gern zur Verfügung.